

Ohne Windkraft geht es nicht!



Mai 2021

Folge 183

Als Fahrschüler war ich fasziniert von den Dampflokomotiven. Aus Feuer und Wasser entsteht eine Kraft, die den schweren Zug zieht kann.



In dem Kohlekraftwerk Frankfurt wird mit dem fossilen Brennstoff Kohle Energie „erzeugt“.

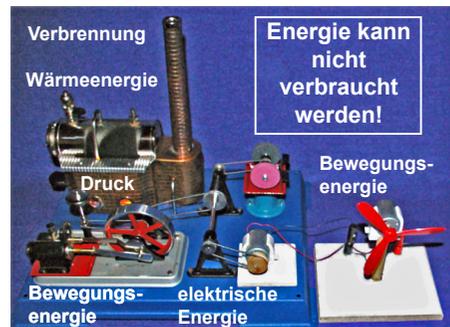


Das Problem bei dem chemischen Vorgang der Verbrennung von Kohlenstoff ist, dass dieser sich mit dem Sauerstoff der Luft zu CO₂ verbindet.



Wir benötigen mehr „grünen Strom“, wenn wir den CO₂ Ausstoß reduzieren wollen. Dies ist Strom, der mit Sonnenenergie, Wind- oder Wasserkraft gewonnen wird.

Strom kann nicht „verbraucht“ werden. In der Umgangssprache wird auch von „Wasserverbrauch“ geredet, obwohl das Wasser hinterher noch da ist und mit seiner Verschmutzung oft Probleme bereitet.



Mit diesem Aufbau zeigte ich beim „Experiment der Woche“ in der Grundschule Steinbach, wie Energie umgewandelt wird. Dabei bleibt die gesamte Energie erhalten!



Die elektrische Energie wird in dem Moment „erzeugt“, in dem sie in den Geräten der „Endverbraucher“ wirkt.

Daher muss sie über Leitungen oft über weite Strecken „transportiert“ werden. Das wollen natürlich viele Menschen nicht direkt vor ihrer Haustür, obwohl sie die elektrische Energie selbst nutzen möchten.

In der Busecker Gemarkung stehen viele Strommasten. Mir ist nicht bekannt, dass dagegen protestiert wurde.



Auch gegen diese Windmühle wurde vermutlich nicht demonstriert, weil die Menschen darin ihr Getreide zu Mehl mahlen ließen.



In der Tageszeitung lese ich gerne die „Leserbriefe“ und schreibe auch manchmal selbst einen.

Kaum eine Woche vergeht, in der nicht mit mehr oder weniger Sachkenntnis gegen Windräder gehetzt wird. Alternativvorschläge, wie Energie CO₂ neutral gewonnen wird, fehlen.

In Buseck findet man keine Windräder, aber alternative Energieerzeugung wie hier Biogas.



Die Politik regelt den Strompreis über Förderprogramme und Ausnahmen für „stromintensive Industrie“. So werden Subventionen für manche Firmen von den Stromkunden finanziert.

Nach den Gesetzmäßigkeiten eines freien Marktes müssten die Kohlekraftwerke und besonders die Braunkohlekraftwerke sofort abgeschaltet werden, würde man alle Kosten und Folgekosten einrechnen.



Wo kommt aber der Strom her, wenn kein Wind weht und die Sonne nicht scheint? Dann werden die Stromspeicher entladen, die vorher den überschüssigen Strom gespeichert haben.

Der Edersee muss eine bestimmte Wassermenge ablassen, um die Schifffahrt auf der Weser zu garantieren. Mit überschüssigem Strom, den die Turbinen dabei produzieren, wird Wasser in den Hochspeicher auf dem Berg gepumpt. Benötigt man mehr Strom, treibt dieses Wasser beim Herunterlaufen Turbinen an.



Die Bundesregierung fördert die Entwicklung von Stromspeichern jetzt mit 200 Millionen Euro. Dazu gehören auch Batteriespeicher.

Das sind nicht Batterien, wie wir sie kennen, sondern Flüssigkeiten, die chemisch miteinander reagieren.